Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

332 (20.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 332. Karlsruhe, Freitag, 20. Juli 1900. Mittagsblatt

Der australische Bund.

MKG. Nachdem die Königin Victoria am 9. d. M. der vor wenigen Wochen vom englischen Parlament beschlossenen Bundesakte ihre Unterschrift erteilt hat, bespricht der bekannte Kolonialpolitiker Dr. Alfred Zimmermann in Nr. 29 der „Deutschen Kolonialzeitung" die Entstehung und Organisation dieser Föderation. In der Darstellung der Entwickelung der Angelegenheit interessieren besonders die Punkte in dem aufgestellten Bundesplan, welche in England beim Publikum wie bei der Regierung auf Widerstand stießen. So verlangten die Australier volle Freiheit für ihr Bundesparlament in auswärtigen Angelegenheiten und insbesondere in Bezug auf die Inseln des Stillen Ozeans. Sie forderten ferner, daß für britische Schiffe in ihren Gewässern die australische Gesetzgebung maßgebend sein solle, und endlich stellten sie an England das Ansinnen, auf das Recht zu verzichten, die oberste Appellinstanz in australischen Angelegenheiten zu sein. Nach dem Bundesplan sollte das altehrwürdige oberste Gericht Englands, das Privy Council, auf Australien allen Einfluß verlieren und durch ein eigenes australisches oberstes Appellationsgericht ersetzt werden. — Erregten die ersterwähnten Punkte wegen der daraus sich möglicherweise ergebenden internationalen Schwierigkeiten Bedenken, so galt die letzte Forderung Australiens von vornherein in England als unannehmbar. Da die Australier ihrerseits wiederholt bestimmt erklärten, auf irgend welche Aenderungen des Gesetzentwurfs nicht eingehen zu können, da dann neue langwierige und kostspielige Volksabstimmungen nötig würden, schien das Gesetz daran zunächst scheitern zu sollen.

Dr. Zimmermann schildert anschaulich, mit welchem Geschick Mr. Chamberlain es verstanden hat, diese Schwierigkeiten zu überwinden und die australische Föderation ins Leben treten zu lassen. Auf seinen Vorschlag ist der alte Privy Council durch einen obersten Appellhof für das ganze britische Reich ersetzt worden. In diesem höchsten Gericht sollen Kanada, Australien, Südafrika und Indien je durch einen Richter vertreten sein, der die Pairswürde, lebenslänglichen Sitz im Hause der Lords und ein jährliches Einkommen von 120 000 M. aus der Kasse Englands erhält!

Nach dem 1. Januar 1901 werden nunmehr, wie der Artikel des weiteren ausführt, voraussichtlich die fünf genannten Kolonien einen Bundesstaat bilden, neben dem nur noch Westaustralien und Neu-Seeland als unabhängige Kolonien stehen. An die Spitze des Bundesstaats tritt ein aus dem Senat und Repräsentantenhaus zusammengesetztes Parlament. Dem Senat sollen mindestens fünf vom Volk direkt für sechs Jahre gewählte Vertreter jeder Kolonie, die in Zukunft den Titel „Staat" erhält, und dem Repräsentantenhaus die doppelte Zahl Vertreter angehören. Die Festsetzung der Zahl der Senatoren und danach die der Abgeordneten erfolgt nach Maßgabe der Höhe der Bevölkerung jedes Staats. Vertreter der Königin ist ein von ihr zu ernennender Generalgouverneur, dem der Bund ein Einkommen von 200 000 M. zahlt. Das Bundesparlament übt fortan die Gesetzgebung in allen Fragen des Handels, der Zölle und Steuern, der Staatsschulden, des Post- und Telegraphendienstes, der Verteidigung, der Leuchttürme u. dgl., des Wetterdienstes, der Quarantäne, Fischerei, Währung, des Bank- und Versicherungswesens, Wechselrechts, Konkursrechts, Patentwesens, der Maße und Gewichte, der Staatsangehörigkeit, des Eherechts, der Invaliden- und Altersversicherung, des öffentlichen und Fremdenrechts, der Ein- und Auswanderung, der auswärtigen Angelegenheiten, der Beziehungen der Südseeinseln zum Bunde, des Eigentumserwerbs, der militärischen Bahntransporte, des Erwerbs und des Baues von Eisenbahnen, der Streitigkeiten zwischen Fabrikanten und Arbeitern, der Verfassung, sowie aller von Einzelstaats-Parlamenten überwiesenen Sachen.

Der noch nicht bestimmte Sitz der Bundeshauptstadt soll mindestens 160 km von Sydney entfernt sein, dabei gute Verbindungen besitzen und sich angenehmer Lage erfreuen. Sitz des Parlaments ist vor der Hand Melbourne. Zum ersten Generalgouverneur ist soeben der Earl of Hopetown ernannt worden.

Von besonderem Interesse für Europa wird es sein, wie sich die schwierigen Finanzverhältnisse der australischen Kolonien unter der neuen Verfassung gestalten werden, und welche Handelspolitik von dem Bunde beobachtet werden wird.

Die ersten Blutthaten der Boxer.

Folgender Bericht aus Peking, 25. Mai, den wir über London erhalten, wird heute besonderes Interesse erregen:

Zügellosigkeit und Aufruhr wachsen jetzt fast von Stunde zu Stunde. Die Boxer sind Herren der Chinesenstadt und haben selbst im Europäerviertel die Kühnheit soweit getrieben, die eben erst auf kaiserlichen Befehl entfernten zur Ermordung aller Fremden auffordernden Plakate durch neue zu ersetzen, in denen vier der höchsten Würdenträger des Reiches als Verräter des Vaterlandes der Volksrache denunziert werden und der Tod des Kaisers selbst als unmittelbar bevorstehend angekündigt wird. Jeder, heißt es weiter, der sich nicht den gerechten Männern und Patrioten anschließt, wird mit den Fremden zusammen verjagt werden. Die Ursache der plötzlich so übermütigen Haltung der Meuterer liegt offenbar in den seit vorgestern verbreiteten Nachrichten von der Niederlage der gegen die Boxer in der Provinz gesandten kaiserlichen Truppen. Besonders aus dem Süden und Südwesten der Provinz Petschili lauten die Nachrichten betrübend. Von überall her kommen Meldungen von niedergebrannten Missionen und furchtbar gemarterten und dann ermordeten Missionaren und Christen. Eine Anzahl der letzteren sind hier eingetroffen in dem Glauben, Schutz und Gerechtigkeit zu finden. Natürlich umsonst, denn wir fragen uns bereits, ob wir nicht unsere Frauen und Kinder nach Tientsin in Sicherheit bringen sollen. In Kung-tsung wurden zwei Priester ermordet und der Taotai weigerte sich, auch nur eine Untersuchung anzustellen. Derjenige von Tscho-tschau, einige 50 km von Peking, welcher versuchte, die dortigen Christen zu schützen, wurde von den Boxern vertrieben und sämtliche Christen ermordet. Das Hauptcentrum der Boxer im Südwesten, ja eigentlich der ganzen Provinz ist die Stadt Pao-ting-fu*).

Dort werden die Banden der Boxer organisiert und bewaffnet, von dort nach allen Richtungen ausgesandt, um die Metropole-Provinz wie das anliegende Shantung, Schansi und Hunan aufzurühren. Von dort kamen auch jene Banden, welche die Eisenbahn zwischen Peking und Tientsin aufgerissen und die Unruhen in Shantung hervorgerufen haben. Ueber die Vorgänge in Kung-tsun berichtet ein Augenzeuge, ein eingeborener Christ:

Am 12. Mai überschritt eine Bande von 57 Faustkämpfern den Tsz-tsun-Fluß und stießen dabei auf den chinesischen Missionar Lintsching-Yun. Sie schlugen ihn mit ihren Schwertern nieder, banden ihn dann an einen Baum, stachen ihm die Augen aus und ließen ihn so in der glühenden Sonne, aus zahlreichen Wunden blutend, zurück. Dann zogen sie nach dem nahen Kung-tsun, schleppten den dortigen Missionar Tschao nach der Stelle, wo ersterer angebunden war, fesselten auch diesen und zwar so, daß sie ihm die Daumen an die großen Zehen, den Körper nach rückwärts biegend, banden. Dann schnitten sie Lins Arme ab, schlitzten ihm den Bauch auf, rissen die Eingeweide heraus, während Tschao zusehen mußte, und schnitten ihm schließlich den Kopf ab, welchen sie ins Wasser warfen. Dann hackten sie Tschao in Stücke und warfen ihn gleichfalls in den Fluß. Dann zogen sie nach der Kapelle und brandschatzten diese. Die Kirchengeräte und das Mobiliar teilten sie unter sich und verkauften es an die Einwohner der Stadt.

Die Verluste der römisch-katholischen Gemeinden sind furchtbar. Nach hiesigen Blättern wurden bereits in 19 Städten und 243 Ortschaften sämtliche Missionen zerstört oder gebrandschatzt. Die Verluste hieraus allein werden auf zwei und eine halbe Million Mark geschätzt. Ueber 900 chinesische Christenfamilien sollen den Boxern bereits zum Opfer gefallen sein. Natürlich lassen sich diese Mitteilungen nur schwer kontrollieren, da der Chinese, wie jeder Orientale, zu Uebertreibung neigt, besonders wenn es sich um Blutthaten handelt, an denen er stets ein grausames Vergnügen zu finden scheint. Aber Nachrichten von Christenmetzeleien kommen stündlich und fast von allen Seiten. Auffallender Weise scheinen sich die Aufständischen fast überall zuerst an den Konvertiten vergriffen zu haben und eine gewisse Scheu hält sie von Angriffen auf die weißen Missionare zurück. Die Verluste der Protestanten werden viel geringer, auf einige 100 000 M. veranschlagt. Diese Ziffern beziehen sich ausschließlich auf die Provinz Petschili.

*) Es ist dies dieselbe Stadt, von welcher aus der Vizekönig von Nanking alle seine beruhigenden Nachrichten aus Peking erhielt. Seine Quelle erweist sich damit als ein Hauptquartier der Boxer.

Die Boxerbewegung als solche, welche noch vor drei Monaten sich auf ein enges Gebiet der äußersten Südecke der Provinz, am gelben Flusse entlang, beschränkte und von dort aus, dem Flusse folgend sich nach Tsinan, in die Provinz Shantung hinein erstreckte, greift jetzt bereits weit über Peking gegen Norden hinaus nach der Mandschurei hinüber. Gehen die Dinge so weiter und rafft sich die kaiserliche Regierung nicht unter einem energischen Druck der Großmächte auf, so wird ganz Nord- und Mittel-China in wenigen Wochen im hellen Aufruhr sich befinden, und die Westmächte sich einer Bewegung gegenüber sehen, wie die Weltgeschichte sie seit dem großen Hunnenzuge nicht mehr gesehen. Die Regierung der Kaiserin-Wittwe tritt offiziell und dem äußeren Scheine nach der Bewegung entgegen, in Wahrheit aber liebäugelt sie mit derselben, und wartet offenbar nur auf den passenden Augenblick, um sich derselben gegen die verhaßten Fremden zu bedienen. Einflußreiche, sonst als fremdenfreundlich geltende Chinesen machen gar kein Hehl daraus, daß im September eine große Bewegung ausbrechen soll, unter deren Druck dann die Kaiserin-Witwe von den Großmächten einen Befehl an alle Missionare zu erwirken hofft, sofort und für immer China zu räumen. Der Aufstand soll ihr gleichzeitig als Vorwand dafür dienen, weitere Zugeständnisse von den Großmächten zu erzwingen und mit einem Schlage all das zu vernichten, was die westliche Civilisation in den letzten Jahren in China errungen hat. So üben sich die Boxer trotz kaiserlichen Verbots offen in den großen Tempeln der Stadt, und als einige Mandarine zu intervenieren suchten, wurden sie von den Geheimbündlern angegriffen, blutig geschlagen und mußten in den Yamen flüchten, zu dessen Schutze jetzt Artillerie aufgefahren ist und den fortgesetzt Truppen bewachen. Die vorhandenen kaiserlichen Truppen sind übrigens ganz ungeeignet, irgend etwas gegen die aufgerührte Bevölkerung auszurichten, zumal sie ganz unzuverlässig sind. Die nach der Provinz ausgesandten Truppen, welche dort die Christen schützen sollten, haben nirgends etwas ausgerichtet. In Kao-li, wo die Boxer einige hundert Männer, Frauen und Kinder, d. h. die gesamte katholische Bevölkerung ermordeten, kamen die Truppen rechtzeitig an, um die Unglücklichen zu schützen, sahen aber ruhig zu, wie die Boxer ihr Blutbad anrichteten, und ihr Führer meldete einfach, er habe den Ort in Flammen gefunden und ... „jene Leute seien offenbar in dem Feuer umgekommen!" Die Kaiserin sandte darauf Tang-fu-tung von ihrer Leibgarde, um „die Sache zu untersuchen", der aber kehrte unverrichteter Sache zurück.

Seine Soldaten, so erklärte er, seien ihm angesichts der Ueberzahl der Boxer davongelaufen und zu diesen übergegangen, sein Pferd sei getötet und er gezwungen worden, sich zu retten, wie er konnte. In Tschitschi wurde die amerikanische Missionskirche zerstört und angeblich mehrere Christen ermordet. Im ganzen Süden und Osten fliehen die Christen der Küste zu. Die eingeborenen Konvertiten sind nicht einmal imstande, ihre Felder zu bestellen, während die Aufständischen nur die stärksten Mitglieder jeder Familie zu den Waffen senden, die übrigen aber zur Feldarbeit zurücklassen. In Wan-hsien, 70 Li westlich von hier, wurde die Presbyterianer-Mission zerstört, zwei Priester furchtbar geschlagen und als tot liegen gelassen. Der eine derselben, Missionar Sincox, kam schließlich wieder zu sich und teilte mit, daß der Hauptangreifer ein Beamter des Yamen gewesen sei. Der Bürgermeister des Ortes bekam jetzt Angst, versprach, das zerstörte Eigentum zu ersetzen, und gab dem Missionar eine Eskorte mit, aber die Rädelsführer gingen straflos aus.

Heere und Flotten.

* **Die englischen Flottenmanöver.** Die kriegerische Thätigkeit in der englischen Marine ist, wie man aus Portsmouth vom 14. d. M. schreibt, im vollen Schwunge und abgesehen von kleinen Zufälligkeiten soll die ganze Mobilisation des großen verstärkten Kanalgeschwaders in sehr zufriedenstellender Weise von statten gegangen sein. Am Sonntag lag die Flotte im Torbay-Hafen (Kanal), und wenn auch einige der großen Schlachtschiffe nicht gerade über jede Kritik erhaben sind und zu den Schiffen allermodernster Konstruktion in abfälligem Gegensatze stehen, so bietet das Geschwader als Ganzes doch ein imposantes Bild. Admiral Noel hat jetzt nicht weniger als 13 Schlachtschiffe, 15 Kreuzer, 7 Kanonenboote, 24 Torpedoboot-Zerstörer und eine Unzahl von kleinen Torpedobooten unter seinem Kommando vereinigt, und die Zahl der Offiziere und Mannschaften des Geschwaders beläuft sich

Geschichtskalender.

20. Juli. 1304. F. Petrarca, ital. Dichter, * Arezzo. 1397. Abschluß der Kalmarischen Union. 1828. Wilhelm, Herzog von Württemberg, österr. kommand. General, * Karlsruh, Schlesien. 1832. K. J. Weber, philosoph. Schriftsteller (Demokritos), † Kupferzell. 1859. Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, bis 11. 7. 97 Regent von Lippe, *. 1866. Seekrieg Tegethoffs über die ital. Flotte bei Lissa. 1870. Kronprinz Friedrich Wilhelm, Oberbefehlshaber über die Südarmee. 1870. A. v. Gräfe, Augenarzt, † Halle. 1897. Aug. Leu, Maler, † Seelisberg am Vierwaldstätter See. 1898. Jak. Ludwig v. Cuny, bed. Jurist und Politiker, † Berlin.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

26 (Nachdruck verboten.)

Er sah noch viel riesenhafter aus als sonst in dem großen, prachtvollen Bärenpelz, den er über den Schultern hängen hatte, dem Diener nicht Zeit lassend, ihn davon zu befreien, als er die lichte Gestalt der wunderschönen Braut ihm, wie vom Himmel herab, entgegenschweben sah.

Willig fügte sie sich in seine stürmische Umschlingung, allerdings seinem Kuß die feinen, fest geschlossenen Lippen nur flüchtig bietend, mit einem lächelnden Hinweis auf die noch im Portal befindlichen Dienstleute. Stannojewski begab sich nun zuerst in seine Zimmer im ersten Stock, um ein wenig Toilette zu machen und dann im Speisezimmer zu erscheinen, wo, wie der alte Graf den Befehl gegeben, inzwischen das Souper angerichtet werden sollte.

In der That, Graf Stannojewski konnte nur im höchsten Grade befriedigt sein von dem Eindruck, den er dann bei seinem Eintritt in die Salons empfing. Wohlgefällig und bewundernd blickte sein Auge umher, und wenn er auch nicht die fürstliche, stolze Pracht seines herrlichen Ahnenschlosses hier fand, oder zu finden erwartete, so doch ein hochmodernes — hochelegantes Heim, in welchem jeder Gegenstand, jede Einrichtung, jeder Blick von solidem und bedeutendem Wohlstande sprach, ein würdiger, geschmackvoller Rahmen für Feodoras reizende Gestalt.

Fast zu lebhaft und angeregt war die Unterhaltung bei Tisch, fast zu selten klang ein warmer, inniger Liebeston heraus. Mochte auch das Hin- und Hergehen des Dieners die Schuld an der Reserviertheit tragen, so war es doch sichtlich, daß auch Stannojewski ein wenig zerstreut war und beinahe zu vermeiden schien, Feodoras Blick zu begegnen. Aber der Champagner Graf Goßwiens, das tadellos feine Menu thaten das ihrige, im Verein mit der Schönheit und dem Komfort der Umgebung, die doppelt reizvoll anmutete, wo man jetzt draußen das stoßweise Niederrasseln von Regen und Schloßen auf die Fliesen der Vorfahrt und die breiten Gesimse der Fenster vernahm, nach der kalten, ungemütlichen Eisenbahnfahrt durch diesen abominablen Herbsttag im Monat März! Die Augen wurden leuchtender, die Herzen leichter, sofern sie schwer waren, und die Gefühle wärmer und inniger.

Eine ungeahnte köstliche Steigerung sollten sie gleich nach dem Diner noch erfahren, für die Goßwiens.

Als man nachher im Salon am lodernden Kaminfeuer vor dem orientalischen Goldtischchen Platz genommen hatte, um den duftenden Mokka zu genießen, da stellte Graf Stannojewski ein großes Etui in rotem Juchtenleder vor Feodora nieder. Ueberrascht drückte sie auf den Knopf, der selbst schon in einem schönen Türkis bestand, und eine funkelnde Pracht edler Steine, zu verschiedenen Schmuckstücken gefaßt, blitzte ihr von dem weißen Sammtpolster entgegen. Es war fast ein Aufschrei des Entzückens, der ihren Lippen entfuhr, während ihr Vater, aufstehend, sich mit ihr über den kostbaren Schmuck beugte, ihn mit prüfendem Blick abschätzend, als ein kleines Vermögen.

„Dein Brautschmuck, liebe Feodora, der Familienschmuck der Stannojewskis," erklärte der Graf freundlich.

Graf Goßwien sah flüchtig auf.

„Ah! Familienschmuck? Also auch Familieneigentum! Jedes etwa verlorene Stück muß ersetzt werden. Also Vorsicht, mein liebes Kind, Du bist immer etwas leichtsinnig mit Deinen Schmuckstücken gewesen, und manch' kostbares Stück ging schon verloren," mahnte er.

„Das ist richtig, lieber Vater," gab Stannojewski zu, „aber es sind so viel Sicherheitshaken und Ketten und Nadeln an den Steinen befestigt, daß es fast unmöglich ist, einen derselben zu verlieren. Auch habe ich den Schmuck nochmals genau nachsehen, putzen und teilweise anders fassen lassen, ehe ich ihn in Deine schöne Hand legte, meine geliebte Braut."

„Ja, ich sehe, mein teurer Andrée, für einen so alten Familienschmuck ist die Fassung allzu modern," nickte Feodora, die sehr viel Verständnis für dergleichen hatte, und manchen Juwelier beschämen konnte in rascher Schätzung eines Juwels.

Hochbefriedigt kehrte deshalb ihr Auge auch immer wieder zu diesen Brillanten reinsten Wassers, diesen flammenden, rosigen Rubinen zurück.

An Veräußerung, woran natürlich ihr Vater sofort, dachte sie gar nicht. Nie hätte sie sich von diesem Schatz freiwillig getrennt, der ihre Schönheit in wundererbarer Weise heben mußte, und in aufrichtiger, herzlicher Dankbarkeit erhob sie sich nun, um ihrem Verlobten den schuldigen Zoll ihrer Dankbarkeit zu geben. Zum ersten Male schlang sie freiwillig die Arme um seinen Hals, bot sie ihm zu langem Kuß die weichen Lippen, innig flüsternd.

„Dank, Dank! Du guter, lieber André!"

Der Eintritt des zweiten Dieners Franz, ließ sie sich ihrem Sessel wieder zuwenden, den Dienstboten kein Schauspiel zu geben, während sie auch den Deckel des Etuis wieder einschnappen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

auf rund 13 600 Köpfe. Als letzte Verstärkungen trafen heute morgen die Kreuzer „Minerva“ und „Ariadne“, sowie die Kanonenboote „Circe“ und „Renard“ ein, während das Linienschiff „Vindictive“ heute nachmittag seinen Platz in der ausgedehnten Schiffslinie einnahm. Während der verflossenen Woche hat sich die Flotte hauptsächlich mit der Kohleneinnahme beschäftigt und im übrigen nur kleinere Manövrier-Versuche vorgenommen. Die Kohleneinnahme beanspruchte deshalb eine unverhältnismäßig längere Zeit, als nur ein Teil von der im Kriegsfalle erforderlichen großen Anzahl von Kohlenleichtern bis jetzt zur Verfügung stand. Warum in dieser Hinsicht während der kriegsmäßigen Mobilisierung keine umfangreicheren Vorkehrungen getroffen wurden, entzieht sich der Beurteilung des Laien, hat aber bereits vielseitig eine scharfe Kritik hervorgerufen. Das ganze Geschwader, das die „B-Flotte“ genannt ist, wird am Montag morgen den Ankergrund verlassen und die Manöver beginnen; über Ziele und andere Details ist natürlich bisher nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Die „A-Flotte“ unter dem Befehle des Vizeadmirals Sir Harry Rawson liegt in Portland-Roads vor Anker und wird ebenfalls Montag früh um 6 Uhr mit den kriegsmäßigen Operationen beginnen. Das Geschwader besteht aus 12 Schlachtschiffen, 14 Kreuzern, 31 Torpedoboot-Zerstörern und einer ganzen Anzahl von Kanonenbooten und Torpedos. Soweit bekannt, wird die erste Division, die aus dem Flaggschiffe des kommandierenden Admirals und vier großen Panzern besteht, am Montag nach Berehavan dampfen, das die erste Basis für die kommenden Feindseligkeiten für die „A-Flotte“ bilden wird. Die zweite Division, bestehend aus vier Linienschiffen, wird ihre Basis bei Lough Swilly (Nord-Island) haben, während über die nächste Bestimmung der 3. Division unter dem Kontreadmiral Jenkings noch nichts bekannt geworden ist. Leider sind in Torbay einige ernstliche Unfälle zu verzeichnen gewesen. Als das Schlachtschiff „Minerva“ vor Anker ging, wurden zwei Matrosen durch die Ankerketten schwer verletzt. Ein Heizer vom Schlachtschiff „Rodney“ wurde vor einigen Tagen an Land gesetzt und fiel bei seiner Rückkehr über die Torquay-Klippen etwa 60 Fuß tief auf den steinigen Strand und lag dort mit gebrochenem Rückgrat unter fürchterlichen Schmerzen vier Tage und fünf Nächte, bevor er entdeckt und ins Hospital transportiert wurde, wo er bald nach seiner Aufnahme starb.

Baden und Nachbarländer.

⁚ **Karlsruhe**, 19. Juli. Die Großh. Finanz- und Hauptsteuerämter wurden gemäß Verfügung Großh. Ministeriums der Finanzen durch die Großh. Steuerdirektion angewiesen, die bei ihnen vorhandenen und die eingehenden Zwanzigpfennigstücke aus Nickel nicht wieder zu verausgaben, sondern von Zeit zu Zeit der Reichsbank zuzuführen. Die genannte Münze soll mit einer Einlösungsfrist von einem Jahre, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1903, außer Kurs gesetzt werden.

⁜ **Heidelberg**, 18. Juli. Die Steigerung der Baumaterialpreise macht sich bei Veranschlagung der Kosten für die neue evang. Kirche in der Weststadt sehr fühlbar. Zuerst wurden die Kosten auf 360 000 M. geschätzt, dann auf 400 000 M., jetzt auf 460 000 M. Trotzdem ist der Kirchenrat der Meinung, man solle bauen, denn ein Billigerwerden sei nicht zu erwarten. Morgen wird die Kirchengemeindeversammlung endgültigen Beschluß fassen. — Auch die Erstellung des städtischen Saalbaues verteuert sich unter den besagten Umständen wesentlich. — Mit der Abräumung des Platzes für die neue Universitätsbibliothek soll nun begonnen werden. Zunächst wird die darauf stehende Turnhalle und das darauf stehende Privathaus abgebrochen. Die Submission dafür ist schon ausgeschrieben. Später kommt das alte Volksschulhaus, das auch daran glauben muß, an die Reihe.

— Nächsten Sonntag findet eine große Beleuchtung der Schloßruine statt.

* **Rastatt**, 18. Juli. Gestern und heute fand, wie das „Rast. Tagbl.“ meldet, unter dem Vorsitz des Geheimerats Wagner die Reifeprüfung am Gymnasium statt, der sich 45 Oberprimaner in zwei Parallelabteilungen unterzogen. Ihnen und der Anstalt gereicht es zur Ehre, daß alle Kandidaten bestanden.

⁚ **Kehl**, 19. Juli. Viehhändler Friedrich aus Lahr wollte sich heute abend in der Nähe des Uebungsplatzes der badischen Pioniere erschießen. Die Waffe hatte er gegen den Kopf gerichtet, der Schuß war jedoch nicht tödlich. Schwer verletzt wurde der Unglückliche mittels Krankenwagen in das Spital nach Stadt Kehl verbracht. Von der Wache wurde der Gendarmerie Meldung gemacht.

∫ **Freiamt** (Bez. Emmendingen), 18. Juli. Gestern mittag 1 Uhr ging ein sehr starkes Hagelwetter über ca. die Hälfte unserer Gemarkung nieder. Der Hagel fiel sehr dicht und bis zur Größe von Hühnereiern, wodurch ⅓ der Dachziegel zerschmettert und die Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Verheerung ist stellenweise unbeschreiblich. Die ganze diesjährige Getreideernte vernichtet, ebenso Feld- und Gartengewächse. Die überaus reichlich behangenen Obstbäume sind schrecklich zugerichtet, so daß viele abdörren werden. Der verursachte Schaden beläuft sich mindestens auf 100000 M. Mildthätige Unterstützung wäre für die Beschädigten sehr gut angebracht.

X **Aus dem hintern Wiesenthal**, 19. Juli. Eine seltene lebendige Rarität besitzt z. Zt. der Uhrmacher L. Ruf in Mambach, Amt Schönau. Es ist dies ein rotes Kätzchen, das statt zwei Ohren deren viere hat! Das Tierchen ist gesund und munter und würde für einen Raritätenliebhaber eine hübsche Erwerbung sein.

⁚ **Säckingen**, 19. Juli. Es dürfte wenige Gegenden geben, die so sehr unter Blitzschäden zu leiden haben, wie der benachbarte Hotzenwald. Kaum zieht ein heftiges Gewitter über den Wald, das nicht Spuren der Verwüstung zurückließe. Das liegt zum Teil an der Lage, zum Teil aber auch wohl daran, daß die Häuser oben fast sämtlich mit Stroh bedeckt sind und jeder Blitz, der in ein solches Haus fährt, zündet. Während in voriger Woche erst in Willaringen durch Blitzschlag ein Haus eingeäschert wurde, traf vorgestern nacht halb 12 Uhr dies Schicksal das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Mutter in Altenschwand. Kaum vermochten die Bewohner ihr nacktes Leben zu retten; von dem ziemlich zahlreichen Viehbestand konnten nur 1 Pferd und 1 Kuh den Flammen entrissen werden. Der Schaden ist bedeutend.

⁚ **Waldshut**, 19. Juli. Auf der Durchreise nach St. Moritz passierte heute morgen das Großherzogliche Paar unsere Station. Nach einem kurzen Aufenthalt fuhren die hohen Herrschaften um 8.25 Uhr nach Zürich weiter.

— Der von einem Baum herabgestürzte Malergehilfe Striver ist seinen Verletzungen erlegen. Der bedauernswerte junge Mann hat einen übermütigen Jugendstreich schwer büssen müssen.

○ **Aus der Seegegend**, 19. Juli. In Gottmadingen ist das sechsjährige Kind des Landwirts Rümmele vom Heuboden auf eine in der Scheuer stehende Futterschneidmaschine gefallen und erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß der Tod alsbald eintrat.

▭ **Stuttgart**, 19. Juli. Der „Friedrichsbau“, der Ecke der Schloß- und Friedrichstraße von den Architekten Bihl und Woltz erbaut wurde und dessen Eröffnung am Samstag erfolgen soll, enthält im Erdgeschoß fünf Läden und außerdem ein Restaurant mit Tageswirtschaft, einen großen Saal für Bierkonzerte, zwei große Gesellschaftszimmer, zwei kleinere Gesellschaftszimmer und zwei Kegelbahnen. In die oberen Stockwerke gelangt man durch ein prächtiges Vestibül. Hier ist zunächst ein Theatersaal, der über 800 Personen faßt, sodann noch zahlreiche Garderobe-, Geschäfts- und Bureauräume. Das Gebäude ist in seinen wichtigsten Teilen feuerfest konstruiert und mit allen Erfordernissen der Neuzeit ausgestattet. Der Stil der Fassade (Ludwig XVI.) ist auch im Innern konsequent durchgeführt, nur die Bierlokale tragen einen volkstümlichen Charakter in der Art der neueren Münchener Bierrestaurants. Der stattliche Bau wurde in der verhältnismäßig kurzen Zeit von einem Jahr fertig gestellt.

* **Aus der Pfalz**, 19. Juli. Unsere Zeit steht derart im Zeichen der Vereinsmeierei und des Sports, daß man glauben sollte, es könne auf diesen Gebieten kaum noch neues geboten werden. Und doch haben „wir Pfälzer“ seit letzten Sonntag einen neuen Sport: Das Wettrauchen! In Neustadt a. H. fand am letzten Sonntag der „Pfälzische Raucherverbandstag“ statt, der mit einem Wettrauchen (Vereinsrauchen, Schnellrauchen, Langsamrauchen) verbunden war. Als Preise dienten silberne Pokale u. s. w. Es waren zumeist Leute in den zwanziger Jahren, die sich zu diesem löblichen Thun einfanden. Wie sehr man sich anstrengte, geht wohl daraus hervor, daß dem Sieger im Cigarrenschnellrauchen durch den heißen Rauch die Haut der Zunge und des Gaumens sich vollständig ablöste, so daß er die letzten Züge mit „nackter“ Zunge und Gaumen that. Manch einer zeigte auch ein bedenklich weißes Gesicht. Von den vollbrachten Thaten erholte man sich durch ein Bankett und Tanz, wobei selbstverständlich auch die üblichen Festreden nicht fehlten. Bei dem vorausgegangenen Festzug mit Fahnen hatte jeder Teilnehmer seine lange Pfeife im Mund.

* **Mainz**, 19. Juli. Die Kompagnie des 117. Infanterie-Regiments hatte heute vormittag auf dem Schießplatz im Gonzenheimer Wald Scheibenschießen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Soldat Heller, der den Dienst an der Scheibe hatte, von einem Sergeanten erschossen. Die Kugel ging dem Soldaten durch die Brust. Heller stammt aus Oggersheim bei Ludwigshafen, er war vor seiner Militärzeit Maurer in Worms. Ueber den bedauerlichen Fall ist von der Militärbehörde Untersuchung eingeleitet. — Der über 80 Jahre alte Medizinalrat Laist in Osthofen bei Worms erlitt heute nacht durch Explosion einer Petroleumlampe derartige Brandwunden, daß er alsbald verstarb. — Der Rheingüterverkehr mit Rotterdam, der infolge der Arbeitseinstellung der dortigen Hafenarbeiter eingestellt werden mußte, ist nun im vollen Umfange wieder aufgenommen worden. („Frkf. Ztg.“)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juli.

= **Wegen des vermehrten Wasserverbrauchs** bringen die Städtischen Gas- u. Wasserwerke die diesbezüglichen kontraktlichen Bestimmungen den einzelnen Wasserkonsumenten im Inseratenteil dieser Nummer in Erinnerung.

□ **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht vom 15./16. d. M. hat nach kurzem Wortwechsel ein Fourniersäger einen Magazinsarbeiter auf dem Heimweg von Bulach nach dem Bannwald zu Boden geworfen, ihn ein Stück weit in die dortigen Wiesen geschleift und durch Schläge auf den Kopf eine starkblutende, sehr schmerzhafte Wunde beigebracht, die sich der Verletzte im städt. Krankenhause verbinden lassen mußte und anderthalb Tag dadurch arbeitsunfähig war. Der Thäter wurde wegen Körperverletzung angezeigt. — In der Zeit vom 12. bis 13. d. M. wurde aus einem verschlossenen Pfandlokal in der Waldhornstraße unter Anwendung eines Nachtschlüssels ein Photographenapparat im Werte von 200 M. entwendet. — Gestern vormittag 8 Uhr ist ein in der Steinstraße wohnender Kaufmann in der Kriegstraße, als er einem vorbeifahrenden Postwagen ausweichen wollte, vom Fahrrad gestürzt und hat sich einen Bruch des rechten Schlüsselbeines zugezogen. — Gestern abend entstand am Mühlburgerthor wieder ein Zusammenstoß zwischen zwei elektrischen Straßenbahnwagen. Ein Unfall hat sich nicht ereignet, allein die Verkehrszustände am Mühlburgerthor erfordern dringend die Anstellung eines Weichenwärters.

Amtliche Nachrichten.

* Aufgrund der in den Monaten Mai bis Juli d. J. abgehaltenen zweiten juristischen Staatsprüfung wurden folgende Rechtspraktikanten zu Referendären ernannt:

Dr. Jakob Bär aus Bruchsal, Karl Bastian aus Haltingen, Emil Baur aus Karlsruhe, Bruno Bittler aus Konstanz, Dr. Hermann Blümel aus Offenburg, Johannes Bohl aus Steißlingen, Johann Bullinger aus Würmersheim, Dr. Karl Cadenbach aus Burtscheid, Ernst Deimling aus Karlsruhe, Heinrich Doll aus Mösbach, August Eppelsheimer aus Bingen, Dr. Anton Erdel aus Wiesenthal, Ludwig Ertel aus Rastatt, Karl Falk aus Heidersbach, Arnold Faller aus Lenzkirch, Albert Finck aus Baden, Eduard Frank aus Konstanz, Dr. Ludwig Frank aus Nonnenweier, Ludwig Freund aus Mannheim, Dr. August Fritz aus Waldkirch, Dr. Oskar Geiger aus Ueberlingen, Adolf Groß aus Rastatt, Karl Haager aus Waldkirch, Fritz Hack aus Leimen, Karl Hauser aus Steinsfurth, Dr. Gustav Hecht aus Odenheim, Graf Bleikard von Helmstatt aus Freiburg, Emil Holzenthaler aus Oberschopfheim, Dr. Max Horstmann aus Heidelberg, Adolf Hugelmann aus Oberschopfheim, Karl Hund aus Kappelrodeck, Erich Jacob aus Dedelow, Ludwig Janzer aus Bretten, Eduard Imhoff aus Görwihl, Fritz Jung aus Würzburg, Christian Kautz aus Helmlingen, Gerhard Keller aus Hilsbach, Woldemar Klinkoström aus St. Petersburg, Ernst Klotz aus Helmlingen, Alois Klug aus Tauberbischofsheim, Hermann Knoth aus Eberbach, Adolf Kopp aus Forbach, Albert Kornmajer aus Mingolsheim, Richard Langer aus Mannheim, Anton Lindeck aus Mannheim, Theodor Löffel aus Kolmar, Adolf Meier aus Offenburg, Edmund Mickel aus Epfenbach, Gustav Mohr aus Mannheim, Karl Neuburger aus Handschuhsheim, Dr. Georg Pfreundschuh aus Rastatt, Dr. Friedrich Quenzer aus Manchester, Dr. Oskar Reiß aus Karlsruhe, August Renner aus Gamshurst, Wernher Freiherr v. Rotberg aus Rastatt, Josef Roth aus Karlsruhe, Adolf Rothmund aus Blumberg, Dr. Karl Schmidt aus Heidelberg, Otto Heinrich Schmidt aus Heddesheim, Dr. Hugo Schrag aus Bruchsal, Paul Schwörer aus Kenzingen, Wilhelm Siegrist aus Säckingen, Wilhelm Silbereisen aus Mannheim, Gustav Trunk aus Waldprechtsweier, Franz Udry aus Kenzingen, Emil Weber aus Waldkirch, Dr. Theodor Weiß aus Schwetzingen, Wilhelm Weißer aus Thannheim, Karl Wernigk aus Wollbach, Alfred Widmer aus Karlsruhe, Eduard Zehr aus Wertheim.

Sport.

4 **Baden-Baden**, 19. Juli. Ehe vier Wochen in das Land ziehen, werden sich die Thore Iffezheims öffnen zum Empfang einer streitbaren Macht, die im friedlichen Tournier einen Wettkampf auf dem klassischen Boden kämpfen wird. Nichts ist natürlicher, als daß sich auch das Interesse darum dreht, wer die Palme des Siegs davontragen wird. Zu diesem Zwecke werden Bücher aufgelegt und es entspinnt sich ein Wetten um die Kämpfenden. In erster Reihe steht nun der Große Preis von Baden, der schon vermöge der Höhe seines Geldpreises die volle Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Noch sind 24 Pferde im Kampfe um den Goldpokal konkurrenzberechtigt. Von diesen steht an der Spitze das französische Paar „Sospiro“ und „Gobseck“ mit 7:2 und 4:1; dann folgen die deutschen Kandidaten „Xamete“ mit 6:1, „Ramouna“ und „Don José“ je mit 8:1, welche Odds auch der österreichische Vertreter „Per Butters“, der Sieger im Großen Preis von Eger erhält; weiter verzeichnen „Margrave“, „Pomp“ und „Hagen“ 10:1. Der Derbysieger „Hagen“ ist offenbar infolge des Mehrgewichts von 5 Kilo zu diesem langen Odds gekommen. Wie werden die Chancen in etwa vier Wochen stehen?

Von anderer Seite geht uns noch folgender Bericht zu: In Fortsetzung meines Artikels über die fremden, für Iffezheim genannten Pferde vom 5. Juli will ich heute nur summarisch einen Ueberblick über die für die Badener Rennen bestimmten deutschen, resp. in deutschem Besitz befindlichen Pferde geben. Daß beim Nennungsschluß in Anbetracht der reichen Preise und der jedem Pferde etwas bietenden Chance von deutscher Seite alles genannt wurde, was nur überhaupt Anspruch auf den Namen „Rennpferd“ erhebt, ist selbstverständlich.

Um mit den Flachrennen zu beginnen, finden wir im Preis der Stadt Baden-Baden unter anderen genannt: „Over Norton“, den meiner Meinung nach allerbesten Dreijährigen auf deutschen Bahnen, der in England von seinem Besitzer für ca. 10 000 M. angekauft, durch drei Siege im Kölner Frühjahrshandicap, im Amsinck-Memorial, sowie Hansa-Preis zu Hamburg rund 56 000 M. in diesem Jahre bereits verdienen konnte, weiters „Xamete“, den Gewinner des Hoppegartener Jubiläumspreises und des silbernen Schildes, dann der Herren Lang-Puchhof und A. Schmieder ausgezeichnete Stute „Liebelei“, den Iffezheimer Rennbesuchern durch ihre vorigjährigen Siege bekannt, ferner „Salm“, den Gewinner des reichdotierten Preises von Breslau, weiters „Melampus“, Sieger im Nicostarennen zu Köln und „Seraphine“, die das große Frühjahrshandicap in Hamburg heimtrug, neben einer großen Zahl dii minorum gentium.

In der Badener Prince of Wales Stakes im Werte von 30 000 M. finden wir neben dem oben genannten „Melampus“ seinen Stallgefährten „Don José“, den vorigjährigen Gewinner des Zukunftsrennens in Iffezheim, der durch Mißgeschick dieses Jahr noch nicht herausgebracht werden konnte, weiteres des kgl. Hauptgest. Graditz „Pomp“, Gewinner des Hoppegartener Unionrennens, „Griffin“, Sieger im Henckelrennen und „Altgold“, Erster im Mashavenrennen zu Köln und der goldenen Peitsche zu Hoppegarten. Die Rennen von „Griffin“ und „Altgold“ kehren auch im Kincsemrennen wieder, für das unter anderem noch genannt wurde „Ordonnanz“, das nach „Over Norton“ beste dreijährige Pferd, das in diesem Jahr sechsmal gelaufen, noch nicht geschlagen wurde und bereits über 100 000 M. an Preisen gewann.

Das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Rennen im Werte von 16 000 M., vereint die schon genannten: „Pomp“, „Over Norton“, „Salm“, „Melampus“ und „Liebelei“ mit dem Sieger des deutschen Derbys, „Hagen“. Da hier auch „Capo Gallo“, der Sieger des österreichischen blauen Bandes genannt ist, dürfte gerade dieses Rennen das interessanteste des ganzen Meetings werden.

Ueber Oos-Handicap und Heidelberger Handicap als Rennen, in denen die Chancen der Pferde durch Gewichtserleichterungen, resp. Beschwerungen ausgeglichen werden, ist weniger zu sagen, da hier die beste Klasse nie an den Ablauf zu kommen pflegt.

Es erübrigt noch, die Chancen der Pferde im Zukunftsrennen zu beleuchten, das, mit 36 000 M. dotiert, immer die Allerbesten an den Start lockt. Ein richtiges zweijähriges Pferd erster Klasse vermag ich unter den bisher gelaufenen Pferden nicht zu erkennen, und ist daher nur zu hoffen, daß unter den „dunklen“ zweijährigen ein solches steckt. Geht man nach Stallgerüchten, dann sollte „Volker“ des Herrn A. Schmieder ein derartiges erstklassiges Pferd sein und auch „Wanderer“ der Herren Lang-Puchhof und A. Schmieder, der einmal in England gestartet unter 17 Pferden Sechster wurde, wird sicherlich bei seinem zweiten Auftreten besser laufen. Ich glaube, daß gerade im Zukunftsrennen die fremde Invasion am schwersten abzuschlagen sein wird.

Ueber die Hindernisrennen, sowie den Großen Preis von Baden und Fürstenberg-Memorial in einem nächsten Artikel. Dr. P.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 19. Juli. (Effekten.) An der heutigen Börse war kleines Geschäft in Aktien der Aktiengesellschaft für chem. Industrie zu 120.25 Proz. Sonstige Notierungen verzeichnen bei Mannheimer Bank-Aktien 120.50 Br. Heilbronner Straßenbahn-Aktien 87 B. 85 G., Bad. Brauerei-Aktien 156 B. 155.50 G.

* **Mannheim**, 19. Juli. (Getreidemarkt.) Infolge der weiteren rückgängigen Forderungen ist auch hier die Stimmung matter. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 141.—, Südrussischer Weizen M. 131.— bis M. 147, Kansas II M. 130.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 130.— bis 133.—, feinere Sorten M. 132.— bis 137.—, Russischer Roggen M. 112.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 91.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 98.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 106 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 207 b. Disconto-Comm. 175.40 b. Deutsche Bank 187.80 b. Darmstädter 132.70 b. Handelsgesellschaft 148.40 b. Bochumer 195.60, 196 b. Gelsenkirchen 192.25 b. Harpener 187, 40 b. Hibernia 208.25 b. Laura 214 b. Concordia 302 b. Caro-Hegenscheidt 142 b. Eschweiler 235 b. Staatsbahn —.—. Lombarden 25.50 b. Gotthard 136.15 b. Central 140.95 b. Nordost 89.30 b. Union 79.75 b. Jura-Simplon 87.15 b. Italiener 92.85 b. Mexikaner 40.90 b. Griechen 43.30 b. Portugiesen 23.05 b.

* **Berlin**, 19. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.40.

* **Magdeburg**, 19. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.——.—. Fest. Brotraffinade I. 28.50,— —.—, Brotraffinade II. 28.37,50—.— Raffinade mit Faß 28.50,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.—,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli 11.87,50 G. 11.95,— Br., per Aug. 11.80,— G. 11.82,50 Br., per Okt.-Dez. 9.70,— G. 9.72,50 Br., per Januar-März 9.75,— G. 9.80,— Br. Stetig.

* **Hamburg**, 19. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 46½ Pf., per Dezbr. 47¼.

* **Amsterdam**, 19. Juli. Roggen per Oktober 126.

* **London**, 19. Juli. Silber 28 9/16.

* **London**, 19. Juli. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 73½, do. 3 Monate 73¾, Best Selected 77¾. — Zinn Straits cash. 142—, do. 3 Monate 136—. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch ——, Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands ——.

* **Liverpool**, 19. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 1000, Umsatz 4000 B. Amerikaner steigend, 1/16 höher, Surats unverändert.

* **Glasgow**, 19. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 72 Sh. 3 d. Warrants Middlesborough III 68 Sh. 3 d.

B. **Mannheim**, 19. Juli. Getreidewochenbericht. Während der verflossenen Berichtsperiode machte sich im Gegensatze zu den vorhergegangenen Wochen eine ruhige Stimmung geltend. Anfangs war wohl die Tendenz ziemlich stabil, trotzdem Amerika mit niedrigeren Forderungen am Markte war. Als aber die amerikanischen Forderungen noch weiter zurückgingen, erlitt auch hier die feste Tendenz eine Einbuße und es nahm die Haltung des Marktes ein lustloses Gepräge an. Dazu kam noch, daß auch die Forderungen Rußlands billiger wurden, ein Umstand, der seinen Einfluß nicht verfehlte. Guter Nachfrage begegnete nur Mais. Die hier stattgehabten Umsätze waren nicht von größerem Belange, weil die Müllerei infolge der Abschwächung der Preise wieder größere Zurückhaltung im Einkaufe an den Tag legte. Es notierte hier heute durchschnittlich per Tonne cif. Rotterdam: Saxonska 135—140 M., Südrussischer Weizen 131—147 M., Kansas Nr. 2 129—130, neuer Kansas (Juli-August-Abladung) 136—136½ M., Red Winter (Juli-August-Abladung) —.—.— M., Laplata f. a. q. 130 bis 132 M., feinere Sorten 135—137 M., russischer Roggen 112 M., Mais mixed 92 M., Laplata Mais 97½—98 M., russische Futtergerste 110 M., weißer amerikanischer Hafer 115—116 M., russischer Mittelhafer 101—104 M., bester russischer Hafer 104—115 M.

Kleine Chronik.

* **Frankfurt**, 19. Juli. Die Weinhandlung Gebrüder Drexel hat der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven 10 Kisten, jede mit 25 halben Flaschen alten Rheinwein, und eine gleiche Sendung dem Deutschen Hilfs-Comité für Ostasien in Berlin zum besten der deutschen Truppen in Ostasien zur Verfügung gestellt.

* **Innsbruck**, 19. Juli. Der Berliner Turnlehrer Weigand mit dem Führer Moser aus Maierhofen ist im Zillerthal gestern beim Abstieg von der Kreilsspitze zur Königsspitze nach Ueberschreitung der Suldenspitze und des Schrötterhorn abgestürzt. Er war sofort tot. 21 Führer wurden aus dem Suldenhotel abgesandt. Sie brachten um Mitternacht die Leichen. Weigand ist Junggeselle, der 35jährige Moser Vater dreier Kinder. („Frkf. Ztg.“)

w **London**, 20. Juli. Gestern brach in Queenborough Feuer aus. Viele Schiffe mit Gütern der holländischen Post wurden vernichtet. Der Dampfer „Königin“ ging in See, bevor ihn das Feuer erreichte. Seeleute aus Sherneß halfen das Feuer unterdrücken. Der holländische Hafenplatz wurde vorläufig nach Port Victoria verlegt.

* **Konstantinopel**, 19. Juli. Die bakteriologische Untersuchung in Beiruth ergab, daß es sich um Pesterkrankungen handelt.

* **Madrid**, 19. Juli. In ganz Spanien herrscht furchtbare Hitze.

Letzte Nachrichten.

* **Homburg v. d. H.**, 19. Juli. Die Kaiserin fährt heute nachmittag 6.30 Uhr in einem Extrazug nach Kiel und wird am 25. d. M. hierher zurückkommen. An demselben Tage soll auch nach neuesten Bestimmungen der Kaiser von seiner Nordlandreise zurückkehren.

w **Berlin**, 19. Juli. Die „Berl. Korr.“ meldet: Der Handelsminister beauftragte die Polizeibehörden, den gemeingefährlichen Geschäftsgebahren unter dem Namen Hydra, Gella, Schneeball oder Lawinensystem durch öffentliche Warnung des Publikums und soweit möglich, im Wege der Strafverfolgung entgegenzutreten. Hierfür giebt vielleicht der § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb eine Handhabe, dessen Anwendbarkeit Strafantrag der im § 1 bezeichneten Gewerbetreibenden oder der Verbände erfordert.

w **Molde**, 19. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ ist soeben bei stürmischem, aber hellem Wetter hier eingetroffen. Der Kaiser hatte gestern in Drontheim den deutschen Konsul und die Kommandanten des norwegischen Panzergeschwaders zum Abendessen geladen. An Bord der „Hohenzollern“ ist alles wohl.

w **Cherbourg**, 19. Juli. Präsident Loubet besuchte heute vormittag mehrere Krankenhäuser, mittags begab sich der Präsiden

in Begleitung der Minister und des Gefolges an Bord des „Elan“, um die Flottenparade abzunehmen. Von stürmischen Hochrufen des Publikums begrüßt, durchfuhr der „Elan“ die Reihen der in sieben Treffen aufgestellten Schiffe. Die Besatzungen riefen Hurra, die Geschütze der Schiffe und der Forts gaben Salutschüsse ab. Das Wetter war herrlich, das Schauspiel prächtig. Später ging der Präsident an Bord des Admiralschiffes „Bouvet“ und des Schulschiffes „Iphigénie“. Nachmittags wird Präsident Loubet das Arsenal und die Außenwerke besichtigen und sodann den Uebungen der Unterseeboote „Morse“ und „Narval“ beiwohnen.

w **Paris**, 19. Juli. Die von Vincennes nach dem Boulogner Wäldchen führende elektrische Untergrundstadtbahn ist heute mittag unter großem Andrange der Bevölkerung dem Verkehre übergeben worden.

w **Petersburg**, 18. Juli. (Russ. Tel.-Ag.) Ein Befehl des Kriegsministers ordnet an, daß der Kommandeur der Truppen des Semirjetschensk-Gebietes die Rechte eines Korpskommandeurs erhält, ferner wird das 14. Turkestanische Schützenbataillon von Namagan nach Termes, ein Bataillon der 7. turkestanischen Schützenbrigade von Merw nach den Kuschk-Posten verlegt. Das jetzt in Chodschent, Uratjube und Dschisak stehende Reservebataillon wird nach Merw versetzt. Eine weitere Anordnung des Kriegsministers verfügt, daß alle Reservebataillone der turkestanischen Brigade bei der Mobilmachung in Regimenter umzuwandeln seien, wovon jedes fünf Bataillone zu je vier Kompagnien erhält. Das erste Semirjetschensk'sche Kosakenregiment ist aus dem Semirjetschenskgebiet nach dem Ferganagebiet versetzt worden. Im ersten turkestanischen Armeekorps ist die erste turkestanische Kosakendivision zu bilden. Im Herbst 1901 soll in der zweiten turkestanischen Artilleriebrigade eine leichte Batterie formiert werden

w **Petersburg**, 18. Juli. Der Schah von Persien empfing gestern die städtische Abordnung, die Salz und Brot in einer kostbaren Schüssel darbrachte und legte dann in der Peter Paulskathedrale am Grabe des Kaisers Alexander III. einen Kranz nieder. Nachmittags wurde der Schah von der Kaiserin-Witwe in Peterhof empfangen, wohin er sich in Begleitung des russischen Thronfolgers begab.

Die chinesische Krisis.

Von den heute vorliegenden Meldungen ist die Bestätigung der Einnahme von ganz Tientsin besonders wichtig. Dagegen können wir uns leider nicht entschließen, den chinesischen Behauptungen über die Erhaltung der Pekinger Gesandten und Fremden Glauben zu schenken. Zumal dem verschlagenen Li-Hung-Tschang gegenüber ist stärkstes Mißtrauen nur zu gerechtfertigt.

w **Berlin**, 19. Juli. Vom Chef des Kreuzergeschwaders ging nachstehende Meldung aus Taku, den 16. d. M. ein: Kapitän Usedom meldet: Infolge der Angriffe am 13. d. M. wurde am 14. früh dem Sturm der umwallten Chinesenstadt vor Tientsin durch die Japaner, Engländer und Amerikaner kaum noch widerstanden. Die Stadt ist in den Händen der Verbündeten. Auf der Ostseite kämpften am 14. noch die Russen um den Besitz des chinesischen Lagers. Am 15. d. M. früh wehten auf der Citadelle und im chinesischen Lager russische Fahnen. Damit ist die Eroberung der Stadt beendet. Usedom meldet über das Gefecht am 13. früh: Ich war im Hauptquartier des Vizeadmirals Alexejew. Beteiligt waren die Kompagnien Weding von der „Gefion“ und der „Irene“, Kopp von der „Kaiserin Augusta“, unter dem Oberbefehl Wenigers. Eine Stunde nach Beginn des Angriffs fand 600 Meter von der deutschen und russischen Infanterie eine ungeheure Explosion statt, sodaß viele Leute umfielen und die Maultiere der französischen Gebirgsartillerie durchgingen. General Stössel war der einzige leicht Verwundete dabei und konnte nach einer Stunde weiter führen. Er äußerte, er habe nie bessere Soldaten als unsere Matrosen gesehen. Stössel hat bei allen Kämpfen um Tientsin die Russen und Deutschen hervorragend geführt. Daß die Deutschen an diesem Tage so wenig Verluste hatten, liegt am sehr schnellen sprungweisen Vorgehen. Um sieben Uhr hatten wir gemeinschaftlich mit den Russen die chinesische Stellung mit zwölf Geschützen genommen. Unsere Leute machten um neun Uhr einen frischen Eindruck trotz zehnstündigen Marsches. Wir wurden in diesen Stellungen mit den Geschützen von der Citadelle bis elf Uhr beschossen, jedoch ohne Verluste. Nur erhielt v. Wolf beim Abmarschieren nach der Ablösung durch frische Russen einen Schrapnel ins Knie. Die ermüdeten Kompagnien rückten gegen ein Uhr in ihre Quartiere. Am 14. früh war Usedom mit zwei Reserve-Kompagnien, die aber nicht gebraucht wurden, für kurze Zeit in der Chinesenstadt, die bereits in Brand gesteckt und verwüstet worden war. Der größte Anteil an deren Eroberung fällt den Japanern zu. In der letzten Zeit hatte die immer zahlreichere chinesische Artillerie immer heftiger geschossen, selbst das verhältnismäßig gut geschützte Konsulat, die Bank und das Klubhaus, worin unsere Verwundeten sich befinden, wurden fast täglich getroffen. Dies hinderte das notwendige Ausruhen zwischen den großen Marschstrapazen. Der Erlaß des Kaisers Wilhelm, betr. Belohnung für die Befreiung der in Peking eingeschlossenen Fremden findet bei allen Nationen dankbare Aufnahme. Der Erlaß ist verbreitet worden. Der japanische Konsul in Tientsin hofft, Boten für Peking zu finden. Am 15. und 16. d. trafen etwa 1000 Japaner ein, der erste Teil der in Aussicht gestellten Division, am 16. d. ein Dampfer mit indischen Truppen.

w **Berlin**, 18. Juli. Staatssekretär Graf Bülow empfing heute in längerer Unterredung den Gesandten Mumm von Schwarzenstein, welcher sich am 24. Juli mit dem Reichspostdampfer „Preußen“ von Genua nach Ostasien begiebt.

w **Berlin**, 19. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Laut Mitteilung des Chefs des Kreuzergeschwaders sind von den bei den Kämpfen des Expeditionskorps und in Tientsin Verwundeten, abgesehen von den gemeldeten Offizieren, noch jetzt als schwerverwundet anzusehen:

Von der „Hertha“ der Matrose Gutschmidt (Schuß durch den rechten Oberarm), Matrose Borrmann (Schuß durch den Bauch und den dicken Oberschenkelhals), von der „Hansa“: Obersanitätsmaat Burmann (Schuß durch den Hals und die rechte Schulter), Oberbootsmannsmaat Uhlmann (Schuß durch das linke Kniegelenk, Vereiterung des letzteren), Feuerwerksmaat Hellwig (Schuß durch die Leber); von der „Kaiserin Augusta“ Bootsmannsmaat Eckert (Schußbruch des rechten Oberarmes), Matrose Fröhlich (Zersplitterung des rechten Unterarmes, letzterer ist amputiert); von der „Gefion“ Obermatrose Zimmermann (2 Schußwunden im Kopf, Verlust des rechten Auges), Matrose Janßen (Schuß ins linke Auge), Heizer Otto (Schuß in den Unterleib); vom Seebataillon Seesoldat Kupfer (Unterkiefer zerschmettert), Seesoldat Jost (Schuß in die linke Wange, Verlust des Gehörs links) und Seesoldat Richter (2 Schußbrüche des linken Unterarmes).

w **Berlin**, 19. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nach einer Mitteilung des deutschen Gouverneurs aus Tsingtau setzt sich das Seesoldaten-Detachement in Peking, dessen Vernichtung nach heroischer Verteidigung der unter seinem Schutze stehenden Reichsangehörigen nunmehr leider wahrscheinlich ist, wie folgt zusammen:

Führer Oberleutnant Graf v. Soden, Sergeant Keller, Gefreite Goelitz, Günther, Tambour Seiffert, Seesoldaten Benecke, Ebert, Ficker, Förster, Rentmeister, Strauß, Schotenherr, Weißbarth und Brandt von der ersten Kompagnie; Unteroffizier Block, Hornist Frenzel, Seesoldaten Mathis, Wolf I, Ebel, Eisenhut, Henterbel, Becker, Tölle, Langer, Neßbach, Fröhlich und Hipp von der zweiten Kompagnie; Unteroffizier Fortkamp, Gefreite Loos, Wirtz, Edwarts, Seesoldaten Worast, Masuhr, Mittler, Gugel, Gramlich, Peetz und Reichardt von der dritten Kompagnie; Vizefeldwebel Morgenstern, Unteroffizier Dansch, Gefreite Kelim, Straßburg, Seesoldaten Berger, Horn, Hahnke, Kaussen, Klaus, König, Meinhardt, Moths und Koch von der vierten Kompagnie und Obersanitätsmaat Dose von der zweiten Werft-Division.

w **Wien**, 19. Juli. In einem in der „Polit. Corrsp.“ veröffentlichten Berichte über die Teilnahme der Japaner an dem seinerzeit stattgehabten Versuche Seymours zum Entsatze Pekings heißt es, daß die den Boxers abgenommene Standarte die Inschrift trug: „Auf kaiserlichen Befehl“.

w **Paris**, 19. Juli. Der Minister des Aeußern, Delcassé, erhielt eine Depesche aus Shanghai vom 18. d., welche besagt: Nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Shantung sind die Gesandten in Peking und ihre Familien unversehrt; die Gefahr ist aber noch immer sehr groß. Der Vizekönig benachrichtigte den französischen Konsul, daß er nach Peking um Schutz der Gesandtschaften telegraphieren werde.

w **Madrid**, 19. Juli. Nach einer Aeußerung des Ministerpräsidenten Silvela würde Spanien ein Kriegsschiff nach China senden, wenn die Nachricht von den Niedermetzelungen in Peking sich bestätige. Im Falle der Entsendung von Truppen nach China würde nach der Erklärung des Kriegsministers Marine-Infanterie dorthin beordert.

w **Neapel**, 19. Juli. König Humbert besichtigte heute, überall jubelnd begrüßt, das Arsenal und die drei Dampfer, welche die italienischen Truppen nach China bringen. Nach der Besichtigung richtete der König an die versammelten Mannschaften folgenden Tagesbefehl:

„Ich entbiete Euch meinen und des Vaterlandes Gruß und wünsche Euren Waffen alles Glück. Ihr zieht in ein fernes Land, in welchem unsere Fahne beschimpft worden ist, nicht zum Zwecke der Eroberung, sondern einzig und allein zur Verteidigung des geheiligten Völkerrechts und der mit Füßen getretenen Humanität. Bei Eurer Mission werdet Ihr, wie schon früher, die Soldaten der mächtigsten Nationen der Welt zu Kameraden haben. Haltet gute Kameradschaft mit ihnen und bemüht Euch, das hohe Prestige der italienischen Armee und die Ehre unseres Vaterlandes zu wahren. So zieht denn voller Vertrauen hinaus. Ich begleite Euch im Geiste. Gott segne Euer Thun.“

w **Neapel**, 20. Juli. Das nach China bestimmte Expeditionskorps schiffte sich gestern nachmittag ½6 Uhr ein. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Abfahrt bei und bereitete den Scheidenden lebhafte Ovationen.

w **London**, 20. Juli. Unterhaus. Therburgh fragt an, ob die britische Regierung in Anbetracht dessen, daß die fremdenfeindliche Bewegung im Norden Chinas bereits auf andere Teile des Reiches überzugehen drohe, mit den Vizekönigen des Yangtsethales Verhandlungen begonnen habe, oder zu verhandeln beabsichtige. Wenn das der Fall sei, ob die Regierung gesonnen sei, den Vizekönigen bindende Zusicherungen zu machen, bezüglich der Unterstützung, die sie ihnen unter allen Umständen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung leihen werde. Brodrick erklärte, die britische Regierung bevollmächtigte, wie bereits mitgeteilt, den Generalkonsul Warren, den Vizekönigen mitzuteilen, daß sie bei ihren Bemühungen, die Ordnung wieder herzustellen, auf die ausgiebige Unterstützung der britischen Schiffe rechnen können. Chamberlain erklärte, das Gerücht, daß die Regierung mit der Chartered-Compagnie bezüglich Abtretung ihres Gebietes an die Krone verhandelte, sei unbegründet. Auf eine weitere Anfrage erklärte Brodrick, alle Fremden seien von Wentschu nach Shanghai gebracht. Ein Schiff sei geheuert worden, um die Flüchtlinge von Shunghing und, falls es nötig sein sollte, auch aus den anderen Hafenplätzen des Yangtse-Gebietes in Sicherheit zu bringen. Kanonenboote und Mannschaften werden in Wusung bereit gehalten, um sich nach jedem Hafenplatze begeben zu können, wo man ihrer bedarf.

w **Petersburg**, 19. Juli. Kontreadmiral Skrydlow wurde bei seiner Ernennung zum Chef des Stillen Meer-Geschwaders zum Vizeadmiral befördert.

w **Shanghai**, 19. Juli. Amtlich. Die Fremden mit ihren Frauen und Kindern wurden aufgefordert, die Häfen an Yangtsekiang zu verlassen. — Am Payang-See in der Näh von Kinkiang ist ein Aufruhr ausgebrochen; mehrere Missionar wurden getötet, die Kirchen eingeäschert. — Der Telegrap zwischen Hankau und Kinkiang ist unterbrochen.

w **Shanghai**, 18. Juli. Der holländische Kreuze „Holland“ ist hier eingelaufen und bei der Fremdenniederlassung vor Anker gegangen. Sein Erscheinen trug viel zur Beruhigung der Fremden bei. In nächster Zeit wird das Kabel zwischen Taku und Tschifu gelegt werden.

w **Tschifu**, 18. Juli. Der Gouverneur von Shantung wies die Beamten durch ein Schreiben an, die christlichen Eingeborenen zu zwingen, daß sie ihrem Glauben abschwören und Bürgschaft dafür stellen, daß sie nicht mehr zur christlichen Kirche zurückkehren, sowie das Vermögen der getauften Christen und der Kirchen einzuziehen. Oeffentliche Aufforderungen sind an das Volk ergangen, die Plünderungen gegen christliche Chinesen, die dem Christentum wieder entsagen, einzustellen.

w **Hongkong**, 18. Juli. Li-Hung-Tschang traf gestern abend mit Gefolge hier ein. Er hatte eine lange Unterredung mit dem Gouverneur und erklärte demselben, er habe bestimmte Berichte erhalten, daß die fremden Gesandten mit Ausnahme Kettelers am 8. Juli wohlbehalten waren. Das Edikt, das ihn nach Peking berief, sei von der Kaiserin-Wittwe unterzeichnet, nicht von Tuan. In dem Edikt werde er zum „Vizekönig in Tschili“ ernannt. Li-Hung-Tschang verließ Canton endgültig und übergab das vizekönigliche Siegel dem Gouverneur der Stadt Canton, Takohu, und beauftragte diesen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Li-Hung-Tschang hofft, Canton werde ruhig bleiben. Der Gouverneur bot alles auf, um Li-Hung-Tschang festzuhalten. Li-Hung-Tschang erklärt aber, es sei unmöglich, dem Edikt nicht zu gehorchen. Er hoffe, die Angelegenheit mit den Mächten zu ordnen und einen Krieg zu vermeiden. Li-Hung-Tschang ist von hier nach Shanghai abgereist, um sich von dort nach Peking zu begeben. Bevor er Canton verließ, stationierte er 5000 Mann in den Forts.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kapstadt**, 18. Juli. Zwischen Bethlehem und Lindley sind gestern 1500 Oranjeburen eingetroffen, die von Bethlehem entkamen und in Eilmärschen weiterzogen. Die britische Kavallerie verfolgte sie. Ein Gefecht gilt für unmittelbar bevorstehend.

w **Pretoria**, 18. Juli. Die Engländer verhafteten den Burgher Wolmaraus, dessen Haus innerhalb der britischen Linien bei Hatherley liegt. Man fand dort eine Anzahl Waffen und 6000 Pfd. Sterl. ungemünzten Goldes verborgen.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Ischias, Rheumatismus und Gicht. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im Friedrichsbad Karlsruhe an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 3532

* **Hamburg**, 18. Juli. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 19. Juli Schnellpostdampfer „Kaiser Friedrich“, 22. Juli Postdampfer „Graf Waldersee“, 26. Juli Schnellpostdampfer „Columbia“, 29. Juli Schnellpostdampfer „Deutschland“, 2. Aug. Postdampfer „Auguste Victoria“, 5. Aug. Postdampfer „Pennsylvania“, 8. Aug. Postdampfer „Belgravia“, 9. Aug. Schnellpostdampfer „Fürst Bismarck“, 12. Aug. Postdampfer „Pretoria“. Nach Boston: 3. Aug. Postdampfer „Assyria“, 15. Aug. Postdampfer „Abessinia“. Nach Baltimore: 24. Juli Postdampfer „Bethania“, 3. Aug. Postdampfer „Assyria“. Nach Philadelphia: 24. Juli Postdampfer „Bethania“, 6. Aug. Postdampfer „Athesia“. Nach Montreal: 23. Juli Postdampfer „Frisia“, 7. Aug. Postdampfer „Westphalia“. Nach Neworleans: 25. Juli Postdampfer „Constantia“, 15. Aug. Postdampfer „Granaria“. Nach Hayti und Mexiko: 21. Juli Postdampfer „Sardinia“. Nach Hayti und Central-Amerika: 25. Juli Postdampfer „Rhenania“. Nach Venezuela: 18. Juli Postdampfer „Bolivia“. Nach Ostasien: 18. Juli Postdampfer „Serbia“, 23. Juli Postdampfer „Königsberg“. 822.

Frankfurter Börsenkurse vom 19. Juli 1900.

Staatspapiere.

	In Prozent. Bap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-M.	95.50	95.50
„ 3½ „ „	95.20	95.20
„ 3 „ „	86.20	86.30
Preuß. 3½ % (abg.) Kons. St.-A. „	95.00	95.00
„ 3½ „ „	95.40	95.50
„ 3 „ „	86.50	86.60
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	93.70
„ 3½ dto. . . M.	93.10	93.10
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.20	93.40
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.80	93.0
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	100.00	100.00
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.10	84.20
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. „	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	96.6
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.60	101.60
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	92.70	93.40
„ „ 3½ v. 81/83 „	92.80	93.40
„ „ 3½ v. 85u.87 „	92.90	93.40
„ „ 4 v. 1891 „	100.50	101.00
„ „ 3½ v. 88u.89 „	93.10	93.40
„ „ 3½ v. 1893 „	93.50	93.40
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	93.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.80
Griech. E.-B. v. 90 frz.	39.20	38.50
Italien. 4 Rente . Lr.	92.90	93.00
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.30	97.50
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.60
„ 5½ E.-B.-St. Sch. G.	—.—	119.00
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.30	96.40
„ 4½ Papierrente fl.	96.30	96.50
„ 5½ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.30	35.70
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	97.10
Türkn. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	88.00	89.30
Rumän. 4 am. Rt. v. 80	75.00	76.70
„ 4 „ „ v. 94	74.50	75.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.30	97.20
4 „ Goldanl. v. 1889	99.90	99.90
4 „ Cs.-E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	98.70
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.80	97.40
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.70
„ 3½ v. 86 „	91.80	90.60
„ 3½ v. 90 „	—.—	91.30
„ 3 „ „	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	60.60	60.10
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.30	96.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.7	90.80
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.20	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.10
Argentinier 6 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	96.90
5½ „ „	95.50	95.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	105.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.90	40.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	91.90	92.00
3½ Baden-Bad. v. 1886	83.00	83.00
3½ „ von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.00	87.80
3 „ von 1889	83.00	84.00
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	83.60
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	99.40
3½ „ v. 1895	—	90.00
3½ „ 1898—1903	—	92.50
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	66.8	67.50
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	94.60	94.6

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	156.10	156.10
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.90
Badische Bank . 4%	120.80	119.80
Berliner Hdlsges. 4%	150.90	147.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	132.10
Deutsche Bank . 4%	188.10	18[illegible]
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.50	175.80
Dresdener Bank 4%	148.6	148.8
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	110.3
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	133.30
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	130.50
Rheinische Kreditbk. 4%	141.90	140.60
Schrzwld. Bankverein	120.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	112.30	110.7
Württ. Notenbank 4%	112.50	111.00
„ Vereinsb. 5%	140.20	140.20
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	125.50
„ Kredit-Bk. 5%	—	206.30
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.60

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	230.25
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	387.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	55.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	82.50
Cementwerk Heidelbg.	—	140.50
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	365.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	245.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	177.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.80
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	222.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	219.20	220.10
Pfälzische Ma.-b. 4½%	—	139.8
Pfälzische Nord 4%	125.70	127.0
Nordb. Lloyd . 4%	119.1	100.80

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	188.60
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.50	25.50
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	136.00
Ital. Mittelm. E. 500 4	99.90	98.10
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	34.00
La Veloce Vzg.-A. 5%	17.00	15.00
dto. St.-A. 4%	47.50	47.80

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	100.20	99.00
3½ Pfälzische . . .	91.60	91.70
3½ „ conv. .	91.5	91.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.10
4 „ steuerfr.	91.70	96.30
4 Franz Josef „ „	95.70	95.80
4 Mähr Grzb. v. 95	94.10	93.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	101.20
4 „ „ M.	92.0	91.80
3 „ „ Fr.	67.00	67.30
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.0
4 „ von 1883 M.	97.50	97.6
3 „ I.—VIII. Em.	85.70	85.70
3 „ IX. Emmiss.	85.20	88.50
3 „ von 1885 Fr.	82.30	82.30
3 „ Erg.-Netz „	84.10	83.2
3 „ von 1895 strf.	77.30	78.10
3 Prag-Duz v. 1896	76.10	76.30
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	72.20
3 dto. v. 1891	72.20	70.30
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	94.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	97.00
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eifb. S. A—E	57.10	57.20
3 Livornes L. C. D. u. D²	59.30	59.3
3 Sicilian. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische E. Fr.	93.70	94.10
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	99.30
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.60
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	101.90
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.50
Southern Pac. of Calif.	106.80	107.10
West. N.-York B. I. M.	116.40	117.60

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.20
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.30
4 Pfälz. Hyp.-G. „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.40
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.30
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. 3. F.	96.70	96.80
3½ „ Vers.-A.-G. .	92.90	91.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.00	91.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.20
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.60	100.60
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.10
5 Dortmund Union.-H.	111.10	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	94.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	137.60	137.70
4 Bayerische Prämien	157.30	157.20
Donauregulierung .	—	124.70
3½ Köln-Mindener .	129.10	130.20
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.20
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.20
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.50
4 „ v. 1860 .	133.6	133.80
3 Oldenburger . .	126.00	122.30
3 Türken Fr. 400. .	108.40	109.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	41.30	41.30
Augsburger . . fl. 7	24.40	24.5
Braunschweig Thlr. 20	128.70	129.5
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.90	23.0
Mailänder . Fr. 45	—	46.90
„ . Fr. 10	13.80	12.40
Meininger . fl. 7	24.30	24.00
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	324.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	273.00
Venetianer . Lire 30	22.80	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.18½
dto. Eisenbahn	4.18½
Belgische . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . . „ 100	81.10
Oesterr. ö. W.. fl. 100	84.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.30
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.42	20.38

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.25	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.30	—
London	Lstr. 1	20.425	20.43 B 20.39 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¼	—
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.20	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27 Juli. Abrechnungstage 30. Juli.

Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. Juli 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Brennholzversteigerung!

Die Stadtgemeinde Donaueschingen verkauft am
Mittwoch den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr,
600 Ster tannenes Brennholz. 3922.1
Zusammenkunft beim städtischen Holzlagerplatz an der alten Wolterdinger Straße.
Donaueschingen, 17. Juli 1900.
Der Gemeinderat.
Fischer. Kipphan.

Badischer Frauenverein.

Frauenarbeitsschule.

Montag den 3. September d. Js., morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitsschule und zwar im **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Wollstrümpfen, Putzmachen, Spitzenklöppeln, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen und Musterzeichnen.**
Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.
Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.
Karlsruhe, den 5. Juli 1900. 3626.4.2
Der Vorstand der Abteilung I.

Anwesen
zu verkaufen.

In Folge Verlegung und Vergrößerung meines Geschäftes im Herbst d. J. verkaufe ich auf erwähnte Zeit oder später **mein Anwesen Gartenstraße 7—13 im Gesamt-Flächengehalt von 1790 qm:**
a) Nr. 7 besteht aus einem 3-stöck. Wohngebäude (Seitenbau) und dahintergelegenen großen Werkstätten, zu welch' letzteren die vorhandene Gaskraftmaschine mit erworben werden könnte (circa 700 qm Fläche);
b) Nr. 9 und 11 bilden zwei gleich große Bauplätze mit je circa 545 qm.
Das Grundstück kann deshalb in 3 Teile oder zusammen verkauft werden.
Ferner mein Anwesen Gartenstraße Nr. 13 mit Vorderhaus und großem Seitenbau. Gesamtfläche 1282 qm.
Hiervon sind circa 900 qm unbebaut und können daher noch große Bauten für Industrie oder sonstige Zwecke erstellt werden.
Die Lage ist für Wohnungen und Geschäfte sehr günstig und wird durch die Verlegung der Maschinenbaugesellschaft nur noch mehr gewinnen.
Zu weiteren Auskünften jederzeit bereit
3909.5.1 der Eigentümer:
L. Meinzer, Baugeschäft,
Gartenstraße 7.

Eine Mail-Coach, sehr wenig gefahren,
billig zu verkaufen. 3875.6.2
Wagenfabrik J. Eifert, Frankfurt a. M.,
Telephon 2048. **25/2 Altegasse.**

schützt vor jeder Rauchbelästigung!
Liefere die Apparate unter Garantie-Leistung für **vorzügliche** Wirkung und 14 Tage Probezeit. 1907.26.16
Gustav Boegler,
Karlsruhe,
13 Kurvenstrasse 13.
Kataloge über Badeartikel und Prospekte gratis und franko.

Für die Reise:

Zahnbürsten, Kopfbürsten, Frisierkämme, Schwämme, Schwammbeutel,
Nagelbürsten, Kleiderbürsten, Staubkämme, Frottier-Artikel, Badehauben.

Praktische Neuheit:
Schnell-Glanz-Doppelbürste
mit der Trockenwichse 3774.5.3
(für schwarze u. helle Stiefel) färbt nicht ab, ist sauber u. handlich.
H. Ries, Friedrichsplatz 4, en gros — détail.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen
Einbruch und Diebstahl
bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**
zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**

Coupon-Policen über	für Haushaltungen bis zum Werte von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5.—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10.—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15.—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft und die 3559.7.4
Generalagentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37 a.**

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vorm. **C. Buchner**
Zweiggeschäft Karlsruhe i. B.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen. — Zentralen für Städte. — Grosses Lager in allen elektrotechn. Bedarfsartikeln.
Ingenieurbesuch u. Voranschläge kostenfrei. 2920.6.1

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlage bei **Bahm & Bassler,** Karlsruhe. 2930.6.6

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.
Arbeit-Vergebung.

Zur Errichtung eines Weichenwärterwohngebäudes auf Station Schönberg sollen die Grab- u. Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Verputz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- u. Maler- und Tüncherarbeiten im Gesamtbetrage von etwa 9000 Mk. vergeben werden.
Pläne und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Verdingungsanschläge verabfolgt werden.
Die Angebote sind längstens bis
Samstag den 28. Juli l. J., vormittags 9 Uhr,
verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist 10 Tage. 3913.2.1
Offenburg, den 19. Juli 1900.
Gr. Bahnbauinspektor II.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Herstellung eines Aufnahmsgebäudes und eines Abortes auf der Haltestelle Ueberlingen-Ost sollen im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden:

	Anschlag
1. Grab- u. Maurerarbeiten zus.	18,000 M.
2. Steinhauerarbeiten (helles Material)	15,900 M.
3. Zimmerarbeiten	5800 M.
4. Gypserarbeiten	1200 M.
5. Blechnerarbeiten	900 M.

Die betreffenden Pläne und Bedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbaubureau eingesehen werden, wohin auch die Angebote portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens
bis Samstag den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr,
einzureichen sind. 3820.2.2
Ueberlingen, den 14. Juli 1900.
Großh. Eisenbahnbauinspektion.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Stadt Durlach betreffend.

Die Stadt Durlach beabsichtigt die Ausführung einer allgemeinen Kanalisation der Stadt mit Einleitung der Abwasser in den Landgraben und die Pfinz. Pläne und Beschreibung dieses Unternehmens liegen beim Gemeinderat Durlach, sowie bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen.
Etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind ebendaselbst **binnen 14 Tagen** vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsverkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen als versäumt gelten.
Durlach, den 9. Juli 1900.
Großherzogliches Bezirksamt.
gez.: **Turban.**

Nr. 11153.
Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis und fordern die Beteiligten zur Geltendmachung ihrer etwaigen Einwendungen auf. 3911.1
Karlsruhe, den 18. Juli 1900.
Der Stadtrat:
Schnetzler. Brunig.

Vergebung eichener Thore nebst zugehöriger Schlosserarbeiten.

Die Lieferung der Thore für das städt. Elektrizitätswerk soll vergeben werden. 3912.2.1
Angebote sind bis
Freitag den 27. d. M., vormittags 10 Uhr,
auf unserem Bureau Kaiserallee 11 einzureichen, woselbst auch in Zimmer Nr. 10 im 2. Stock die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden können.
Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Lieferung von Pfahlschuhen.

Die Lieferung von 130 Stück schmiedeisernen Pfahlschuhen für Spundwandbielen soll vergeben werden.
Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Montag den 23. Juli l. Js., vormittags 1/2 9 Uhr,
beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnung zur Einsicht aufliegen. 3863.2.2
Karlsruhe, den 17. Juli 1900.
Städtisches Tiefbauamt.

Feuerversicherung.

Ein tüchtiger **Concipient** u. ein **Schreiber,** beide mit schöner Schrift, gesucht. 3921.—.1
Die General-Agentur Karlsruhe der Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.
Brombach & Bierhalter,
Karlstraße 98.

Herrschaftliche
Wohnung

bestehend aus 6 großen Räumen in der Bel-Etage und 2 Räumen im Dachstuhl, sowie sämtlichem Zubehör, Bad 2c. ist auf 1. Oktober **zu vermieten.** 3704.6.4
Näheres **Kriegsstrasse 97,**
Bureau Hintergebäude.

Gespieltes Pianino

ist für Mk. 290.— zu verkaufen bei
L. Schweisgut,
Erbprinzenstrasse 4. 3779.10

Singer Nähmaschinen
für
jede Branche der Fabrikation
wie für jede
Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.
Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.
Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.31

Hemdenblousen
aus Waschstoffen in schönen Mustern und vorzüglichem Schnitt
von Mk. 2.50 an.
Feine Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
3923.1 **S. Model, Karlsruhe.**

SCHUTZ-MARKE. *Tafelgetränk I. Ranges* SCHUTZ-MARKE.
Gerolsteiner Sprudel
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.
Depôt: **Bahm & Bassler,** Steinstr. 19.
Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein. 1652.12.9

Baden-Baden.
Krokodil.
In nächster Nähe des Kurgartens. 1973.16.11
Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.
Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.
Ausschank von Münchner und Pilsener Bier.
Vorzügliche, preiswürdige Küche.
Grosse Terrasse.
Inhaber: **Carl Oberst.**

Nach **England.**
Beste und schnellste Route über 3511.13.3
Ostende—Dover.
3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt
auf neun großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.

	Ueber Strassburg	Ueber Köln	*per Wien-Ostende Expreß.
Karlsruhe ab	9[56] Vm. 4[20] Nm. §10[34] Nm.	§12[46] Nm. 2[15] Nm. *8[25] Nm.	
London an	5[52] Vm. 11[22] Vm. 4[46] Nm.	5[52] Vm. 11[22] Vm. 4[46] Nm.	
	§ bis Straßbg. per Karlsbad-Expreß	§ üb. Schwetzingen	

Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei: **F. W. Schick** in **Baden-Baden,** Sophienstr. — Daselbst auch alle Auskunft gratis.

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer- und Mottenschaden.**
[1795.—17
4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann,*** Adlerstr. 4.

Heirat.

Disting. Herr, Dr. phil., 31 J. alt, evangl., in hochangesehener Stellung, über 5000 M. jährl. Eink., 40,000 M. Verm., wünscht sich zu verh. — Geb. u. häusl. evgl. Damen tadellosen Rufes mit entsprech. Verm., welches sicher gestellt w., wollen behufs persönl. Annäherung in einem Badeort unter gegenseit. Diskr. und event. durch Verm. v. Verwandten ihre Adr. nebst Bild senden an die Annoncenexpedition von **Haasenstein & Vogler** in **Straßburg** i. Els. sub **M. P. 1973.** 3878.3.2

Herrschaftshäuser Karlsruhe,

in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7—10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig unt. günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.5

Ueber 45,000 Stellen wurden bisher durch unsere 3737.9.2
Stellenvermittlung
(für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besetzt. Für gut empfohlene Bewerber stets vielseitige Verwendung.
Kaufmännischer Verein Frankfurt (Main).

Otto Reutter
ab Montag den 23. Juli
Colosseum. 3920.1

Für Kaufleute.

In einem bedeutenden Fabrikorte des südl. bad. Schwarzwaldes (3000 Einwohner, Eisenbahnstation) ist ein schönes, gut gelegenes Geschäftshaus mit dem darinbetriebenen Warengeschäfte (Langwaren u. Spezereiwaren, eines der ältesten Geschäfte am Platze) **zu verkaufen.** Dasselbe erfreut sich seit Jahren guter Kundschaft u. könnte bald übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger, Freiburg i. B.** 3355.3.3

Gelegenheitskauf.

Brauner Wallach,
circa 5jährig, große, stattliche, vornehme Figur, mit tadellosen Gliedmaßen, fehlerfrei und ohne Fehler, sehr fromm, gefahren, doch noch nicht fertig geritten, wegen Erkrankung des Besitzers für 2000 M. verkäuflich.
Adresse: **Offenburg, Zähringerstrasse 13.** 3827.3.3

Eine tüchtige, mit der Branche gut vertraute
Handschuh- oder Schirm-Verkäuferin
oder solche, die es erlernen will, per sofort oder später gesucht. Dauernde Stellung zugesichert bei steigendem Gehalt. Selbstgeschriebene Offerten erbitte an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 3910.1

Es wird
1 junges, wohlerzogenes Mädchen,
das gut kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, zur selbständigen **Führung einer kleinen, feineren Haushaltung gesucht.**
Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 3919.3.1

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe